

L 7924/L 7926-76	3	SSE Schwendi	217 ha
Haslach-Mindel-Komplex über Obere Süßwassermolasse		Kiese und Sande über Sanden, z. T. kiesig, für den für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag {Natursande, Rundkiese, Kies-Sand-Gemische, Splitte/Brechsande, Schotter}	
2,5 9 Kies > 1 Feinsand		Bohrung (BO7825/593), R: ³⁵ 72 980, H: ⁵³ 37 000, südlich Schwendi im äußersten N der Fläche	
0 {4} 20 Kies {16} > 12 Sand		Bohrung (BO7826/238), R: ³⁵ 75 015, H: ⁵³ 35 100, östlich Weitenbühl im SE-Bereich der Fläche	
6 Lehm 8 Kies > 18 Sand		Bohrung (BO7826/100), R: ³⁵ 74 860, H: ⁵³ 34 785, südöstlich Weitenbühl im SE-Bereich der Fläche	
4 8 Kies > 28 Sand		Bohrung (BO7826/237), R: ³⁵ 75 110, H: ⁵³ 34 770, südöstlich Weitenbühl im SE-Bereich der Fläche	
Gesteinsbeschreibung: Tannheim–Laupheimer-Deckenschotter: Fein- bis Grobkies, Steine bis (stark) steinig, (stark) sandig, vereinzelt Sandlinsen, i. d. R. locker, lagenweise verbacken. Durchschnittliche petrographische Geröllzusammensetzung: 70–80 % Kalksteine, 5 % Sandsteine, 15 % kieselige Gesteine (u. a. Quarze, Quarzite, Hornsteine), 5–10 % kristalline Gesteine (u. a. Granite, Gneise, Amphibolite). nutzbare Mächtigkeiten: Die nutzbaren Mächtigkeiten der Kiesvorkommen im Rinnenrandbereich des Tannheim–Laupheimer-Deckenschotters liegen voraussichtlich zwischen 8 und 15 m. Die Bohrung BO7826/238 wies 20 m mächtige Schotter nach, wobei davon auszugehen ist, dass durch Kiesverwitterung die nutzbare Mächtigkeit auf ca. 16–17 m reduziert ist. Wie den Bohrprotokollen BO7826/237, 238 und 100 zu entnehmen ist, liegen unter den Kiesen Sande mit Mächtigkeiten von 12 bis > 28 m. Welche Mächtigkeit und Ausprägung (Korngrößen, Karbonatgehalte, Verfestigungen) die Sande aufweisen, ist aufgrund der Datenlage unklar. Abraumverteilung: Die Abraummächtigkeiten schwanken zwischen 0,5 und 6 m (lokal > 10 m möglich, in Verwitterungstaschen auch bis zu 20 m). mögliche Abbauerschwernisse: Insgesamt liegt das Vorkommen nördlich der in Kap. 3.2.4 geschilderten Grenze, so dass hier eine geringere Wahrscheinlichkeit für das Auftreten von Nagelfluh gegeben ist als im Süden. Benachbarte, in genetisch vergleichbaren Flächen angelegte Gewinnungsbetriebe (z. B. RG 7925-2, RG 7825-1 und -9) weisen keine bzw. selten Nagelfluhlagen auf. Es muß aber mit feinkörnigen Zwischenlagen unterschiedlicher Mächtigkeit sowie tonig-schluffigen Beimengungen gerechnet werden. Flächenabgrenzung: im W Rottal, im N und S abnehmende Kiesmächtigkeiten, im E Molassesedimente Erläuterung zur Bewertung: Durch vier Druckspülbohrungen ist das Vorkommen nicht ausreichend erkundet. Zusammenfassung: Die nutzbaren Kiesmächtigkeiten des Tannheim–Laupheimer Deckenschotters südöstlich von Schwendi betragen voraussichtlich 8 bis 15 m. Die Abraummächtigkeiten schwanken zwischen 0,5 und 6 m. Nagelfluh und Feinsedimenteinschaltungen sind nicht auszuschließen. Das Vorkommen wird der LP-Kategorie 1 zugeordnet (geringes Lagerstättenpotenzial). Die Molassessande erreichen Mächtigkeiten von 28 bis über 36 m. Aufgrund der Datenlage ist unklar, in welcher Mächtigkeit und Beschaffenheit die Sande vorliegen.			